

Heinrich Hoffmann (1809-1894)

Das Ende

Ich war es selbst, der in der Träume Land
Sich weit verirrt. Darf ich mich nun beklagen,
Wenn endlich auf mein allzukühnes Fragen
Erwachend ich die ernste Antwort fand?

5

Was mir auch kommt von so geliebter Hand,
Ich muß es still als Schicksalsfügung tragen;
Der Wunde selbst, die du mir hast geschlagen,
Bringt deine Freundschaft lindernden Verband.

10

Was du auch gibst, du kannst nichts Böses geben;
Ich kenne dich und deiner Seele Leben,
Ich weiß es ja, du bist so himmlisch gut.

15 So sei der Schmerz gesegnet, der mich peinigt,
Weil er das Herz veredelt mir und reinigt;
Und zur Entsagung stärke sich der Mut!
(105 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html>